

Auf den Zahn gefühlt

Plaque und Zahnstein führen bei Katzen und Hunden zu Zahnproblemen und schlimmstenfalls Zahnverlust. Mit einer guten Prophylaxe kann man aber viel zur Gesundheit des Haustieres beitragen.



Bei allen Hunden und Katzen entwickelt sich im Laufe der Zeit Plaque und Zahnstein. Wird nichts dagegen unternommen, können daraus andere Erkrankungen entstehen. Hier ein kurzer Überblick.

Zahnbelag und Zahnstein Durch Futterreste, Speichel und Bakterien bildet sich ein Biofilm auf den Zähnen, die Plaque. Wird dieser Zahnbelag nicht regelmässig durch Zähneputzen entfernt, bildet sich Zahnstein.

Zahnfleischentzündung (Gingivitis) Je dicker die Plaque, desto eher kann eine Zahnfleischentzündung entstehen. Anzeichen sind eine Rötung und Schwellung des Zahnfleisches. Anfangs tut die Entzündung nicht weh, später können Blutungen am Zahnfleischrand auftreten, die schmerzen. Zudem tritt Mundgeruch auf.

Parodontitis Entzündet sich auch der Zahnhalteapparat, wird dies als Parodontitis bezeichnet. Ein wichtiges Anzeichen ist die Vertiefung der Zahnfleischtasche. Das Zahnfleisch bildet sich zurück, und Zahnhälse werden freigesetzt, die schmerzempfindlich sind. Unbehandelt führt die fortschreitende Entzündung zum Verlust des Zahnes. Durch diese chronische Entzündung können überdies Bakterien und deren Gifte über das Zahnfleisch in den Blutkreislauf gelangen und weitere Krankheiten verursachen.

Zahnfleischentzündungen und resorptive Läsionen bei der Katze

Katzen sind anfällig für Entzündungen des Zahnfleisches und der Maulschleimhaut. Ursachen dafür können ein Plaquebefall, eine Störung des Immunsystems, Viren, Bakterien und Stoffwechselerkrankungen wie Diabetes sein. Zudem leiden sehr viele Katzen an sogenannten resorptiven Läsionen. Dabei entstehen Löcher im Zahn, zum Teil wird die ganze Zahnwurzel angegriffen und aufgelöst.

Diese Anzeichen können auf Zahnprobleme hinweisen:

- › Trockenfutter wird nicht mehr gerne gefressen
- › Futter fällt beim Kauen aus dem Maul oder einseitiges Kauen
- › Kopfscheu, vermehrtes Speicheln
- › Schwellung im Kopfbereich
- › Mundgeruch, Zähneknirschen

Besteht ein Verdacht auf eine Zahnerkrankung, dann sollte das Tier beim Tierarzt untersucht werden. Bei starker Zahnfleischentzündung und starkem Zahnsteinbefall wird eine gründliche Zahnreinigung in Vollnarkose empfohlen. Bei einem schmerzhaften Zahn gibt ein Zahnrontgen Aufschluss darüber, ob die Zahnwurzeln entzündet sind und ob ein Zahn gezogen werden sollte.

So beugen Sie vor ...

- › **Tägliches Zähneputzen** Um Zahnerkrankungen vorzubeugen, ist das

tägliche Zähneputzen mit einer speziellen Tierzahnpaste am wirkungsvollsten. Um auch die hinteren Backenzähne gut reinigen zu können, benutzt man einen Fingeraufsatz oder eine kleine Zahnbürste. Hunde tolerieren das Zähneputzen im Gegensatz zu Katzen meistens sehr gut. Wenn Sie bereits Ihren Welpen daran gewöhnen, kann das Zähneputzen zum täglichen Ritual werden. Aber auch schon zwei, drei Mal pro Woche trägt viel zur Zahngesundheit bei. Benutzen Sie nicht die eigene Zahnpasta, da die Tiere das Maul nicht spülen können und so ein Teil des in der Paste enthaltenen Fluorids hinuntergeschluckt wird. Das ist gesundheitsschädigend.

› **Kaustängel** Es gibt diverse Kaustängel, die bei täglicher Verabreichung helfen, die Bildung von Plaque und Zahnstein zu vermindern.

› **Mundspülungen** Zusätze ins Trinkwasser können die Mund- und Zahnhigiene verbessern.

› **Futter** Trockenfutter hat eine bessere mechanische Reinigungskraft als Weichfutter.

› **Kein Zucker** Achten Sie darauf, dass das Futter Ihres Tieres möglichst wenig Zucker beinhaltet. *



● Mirjam Kündig

ist Tierärztin in Küssnacht:
Telefon 044 912 04 04,
www.tierarztpraxiskuessnacht.ch